Soziale Hilfe aktuell

Soziale Hilfe e. V. Kassel • Informationen für Förderer und Interessierte

Ausgabe 4/2018 November-Januar • Nr. 80

In der Mediathek der Hessenschau vom 06.11.2018 finden Sie einen Bericht zu Thomas Harth.

Ein ganz normales Leben!

Tobias Ott, Verein Soziale Hilfe, im Interview mit Thomas Harth, Besucher der Tagesaufenthaltsstätte Panama.

Ott: Guten Tag Herr Harth. Vielen Dank, dass Sie sich heute die Zeit für ein Gespräch nehmen.

Thomas Harth: Guten Tag!

Ott: Wie sind Sie wohnungslos geworden?

Harth: Ich hatte eine Arbeit als Elektriker mit Wohnung in Fritzlar. Die letzten zwei Monate habe ich dann keinen Lohn bekommen, die Firma hat dicht gemacht. Ich bin anschließend nach Neuenthal in ein abrissreifes Haus gezogen, die Wohnung dort war sehr schlecht. Es machte keinen Unterschied, ob ich im Haus oder draußen war. Manchmal musste ich mir vier, fünf Decken überwerfen, wenn es kalt war. Dann hat der Eigentümer gewechselt und der neue hat mich auf die Straße gesetzt.

Ott: Wie kamen Sie zur Sozialen Hilfe?

Harth: Ein Bekannter sagte, ich soll mal zum Panama gehen, wegen Frühstück und Tagessätzen. Das Angebot hat mich sehr überzeugt. Günstiges Essen, Duschen, Wäsche waschen. Zu der Zeit war ich obdachlos.

...vom Schatten ins Licht

Ott: Wie haben Sie die Zeit während Ihrer Obdachlosigkeit überstanden?

Harth: Das weiß ich auch nicht. Manchmal hatte ich keine Motivation mehr, aber ich wollte nicht aufgeben. Wer mir sehr geholfen hat ist die Sozialarbeiterin aus dem Panama, Amrei Tripp. Ohne sie wäre ich bestimmt schon gegangen.

Ott: Sie haben für das 40-jährige Jubiläum der Beratungsstelle die Figuren gemeinsam mit Sozialarbeiterin Amrei Müller entworfen und gestaltet, dort haben Sie Ihr künstlerisches Geschick bewiesen.

Harth: Ich bin ein Künstler. In Gedichten kann ich meine Gefühle zum Ausdruck bringen. Ich arbeite gerade auch an einem Überraschungsjahreskalender für das Panama, als Dankeschön für ihre Arbeit. Mir ist es wichtig, für die Hilfe, die mir hier zuteilwurde, auch etwas zurückzugeben. Außerdem hat die Arbeit mit den Figuren riesig Spaß gemacht! Wir haben dann so überlegt: Zu einem „Penner“ gehört auch ein Hund. Und dann haben wir einen Hund entworfen und ausgesägt.

Ott: Sie leben nun in einer eigenen Wohnung. Was bedeuten die eigenen vier Wände für Sie?

Harth: Ich habe gelitten draußen, meine Seele hat gelitten. So langsam wird die Wohnung zu einem richtigen Zuhause. Meine eigenen vier Wände, mein eigenes Dach. Es ist genial, was Eigenes zu haben!

Ott: Was sind Ihre Ziele für die Zukunft?

Harth: Take Home (Anm. Red.: Substitutionsdosis für sieben Tage). Dann kann ich auch mal einen Sonntag zuhause bleiben und den ganzen Tag lesen. Ich würde auch gerne wieder auf Märkten arbeiten. Genial wäre es natürlich, mit meiner Kunst Geld verdienen zu können (lacht). Vor allem aber möchte ich meinen Mitmenschen helfen. Leuten bei ihren Problemen zuhören. Oder wie beim Figurensägen für das Jubiläum der Beratungsstelle etwas zurückgeben.

Ott: Abschließend eine letzte Frage. Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, wie wäre der?

Harth: Das ist ziemlich schwierig (überlegt). Eigentlich nichts Besonderes. Amrei Tripp hat mal gefragt, ob ich mein Leben vor der Obdachlosigkeit gerne zurück hätte. Damals habe ich „ja“ gesagt. Aber es stimmt nicht. Ich möchte einfach nur ein ganz normales Leben.

Ott: Vielen Dank!

Inhalt

- Liebe Leserinnen und Leser
- Überlebenskünstler
- Beratungsstelle feiert 40. Geburtstag
- Vorgestellt: Svenja Lecke und Tobias Ott
- Susanne Selbert: Geld für Unterstützung von unschätzbarem Wert
- Engagiert: Heike Hofmann
- Hilfe aus einer Hand
- Wenn es kälter wird...
- Panama jetzt ein "Hot Spot"

Ausgabe 4/2018
November - Januar
20. Jahrgang Nr. 80
www.soziale-hilfe-kassel.de

In der kalten Jahreszeit ist Ihre Unterstützung wichtig...

Regelmäßig morgens sind unsere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter vom Panama in Kassel unterwegs, um evtl. „Platten“ unter Brücken oder an Randgebieten aufzuspüren, und die jeweiligen „Bewohner“ in eine Notschlafstelle aufzunehmen. Bis es soweit ist, bedarf es oftmals mehrerer Besuche. Doch wir bleiben dran und halten Kontakt.

Bitte helfen Sie jetzt mit Ihrer Spende!

Nur durch Förderer wie Sie können wir an die Erfolge der Vergangenheit anknüpfen.

Wir hoffen, dass es uns gelingt, dass kein Mensch in Kassel auf der Straße erfriert.

Gemeinsam können wir für die Versorgung unserer obdachlosen Menschen hier in Kassel sorgen.

Ute Wienkamp

Liebe Leserinnen und Leser,

ein „Schattendasein“ – was verbinden wir damit? In dieser Ausgabe finden Sie das Gespräch mit einem Besucher von uns, Thomas Harth, der unsere Hilfsangebote dankbar angenommen hat. Mich hat seine persönliche Geschichte bewegt, und daran erinnert, wie schnell im Leben etwas schief laufen kann.

Unser Verein wurde 1885 gegründet und wir blicken auf eine sehr lange Tradition zurück. Vor vierzig Jahren entstand die Keimzelle unserer heutigen Arbeit: die Beratungsstelle. Schritt für Schritt wurden weitere Hilfsangebote entwickelt. Das Panama, das 1989 als Anlaufstelle für wohnungslose und obdachlose Menschen hinzukam, sei hier als ganz wesentlicher Bestandteil erwähnt.

Die Landesdirektorin vom Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV), Susanne Selbert, weist in ihrem Gastkommentar zu Recht darauf hin, wie viel Geld in die personelle und räumliche Grundausstattung unserer Arbeit fließt, und auch nötig ist. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit großem persönlichen Einsatz und Engagement die tägliche Arbeit in der Tagesaufenthaltsstätte, der Beratungsstelle und in vielen anderen Arbeitsbereichen umsetzen, sind so tariflich abgesichert. Ohne diese finanzielle Unterstützung durch den LWV wäre die Arbeit undenkbar! Dafür vielen herzlichen Dank!

Eine Vielzahl von Angeboten, die wir über die Jahre hinweg entwickelt haben, um die Versorgung der von uns betreuten Menschen zu verbessern, wird hiervon nicht erfasst. Für diese zusätzlichen Angebote, wie zum Beispiel ein frisch gekochtes Mittagessen, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen! Mein herzlicher Dank geht an alle Unterstützerinnen und Unterstützer unserer Kampagne „Kalte Winter – warme Herzen“ zur Versorgung von obdachlosen Menschen in der kalten Jahreszeit!

In diesem Sinne

Michael Kurz

Geschäftsführung

Überlebenskünstler

Von der Brücke ins betreute Wohnen

Als er gerade dabei war, eine aus Steinen errichtete Feuerstelle in Betrieb zu nehmen, trafen ihn die Straßensozialarbeiter des Panama das erste Mal an. Es war Sommer und seine Platte – so nennen Wohnungslose ihren Übernachtungsplatz - war zu der Zeit unter einer Brücke. „Vielleicht komme ich mal vorbei und hole mir einen zweiten Schlafsack“ - ein erster Kontakt war geschaffen! Neben einem gut gefütterten Schlafsack bekam er auch ein Zelt, welches einige Tage zuvor gespendet worden war. Etwas abseits vom Stadtteil Philippinenhof-Warteberg schlug er nun sein Zelt auf und verbrachte dort die nächsten Monate.

So langsam stand der Winter vor der Tür und damit auch unsere nächste Notschlafstellensaison. Ausgestattet mit Bett, Heizung, Tisch sowie Schrank, manche auch mit einem Kühlschrank oder Fernseher, sollen vor allem Menschen ohne festen Wohnsitz in Kassel die kalten Tage in einem Wohncontainer gut überstehen können.

Andre Düsing war ca. ein Jahr wohnungslos und lebte in dieser Zeit ausschließlich vom Flaschensammeln. Man könnte ihn ebenso Überlebenskünstler nennen. Im Panama machte er seinem Nachnamen Düsing alle Ehre. So schnell wie er ins Panama und von dort ins Bad düste, so schnell war er auch wieder verschwunden. Das Angebot einer Notschlafstelle lehnte er auch bei eisigen Minusgraden immer dankend ab. Bis zu diesem einen Tag im Januar. Das Thermometer zeigte eine Außentemperatur von minus elf Grad an und es schneite ununterbrochen. Andre Düsing kam durchgefroren bis auf die Knochen ins Panama und wollte mal wieder das Bad nutzen. Zum ersten Mal suchte er das Gespräch mit einer Sozialarbeiterin - es war ein erlösender Hilfeschrei. Er berichtete, dass sein Zelt den Temperaturen nicht gewachsen sei und er gerade dabei wäre, ein Loch am Zelt zu flicken. Diese Chance konnten wir nutzen, um ihn endlich von einem Wohncontainer zu überzeugen.

Direkt fuhren wir los, um sein Hab und Gut von seiner Platte in den Wohncontainer zu fahren. Herr Düsing taute auf und das Eis war gebrochen! Er redete während der Fahrt das erste Mal über seine vorherigen Wohnorte, über das Verhältnis zu seiner Familie und über seine Jobs. Er hatte eine Ausbildung als Bäcker begonnen und war häufig in Leihfirmen tätig. Eines Tages - wie er sagt – war der Druck einfach zu groß und seine Schulden wuchsen ihm über den Kopf. Er verlor seine Wohnung und war plötzlich obdachlos. Auch die Angst, von den Gläubigern gefunden zu werden und in Haft gehen zu müssen, hielt ihn weiterhin auf der Straße. „Ich wollte unerkannt bleiben.“ Letztendlich hat er eingesehen, dass kein Schuldbetrag der Welt es wert wäre, dafür mit seinem Leben zu bezahlen.

Gemeinsam beantragten wir in der Folgewoche Arbeitslosengeld und richteten ihm dazu eine Postadresse sowie ein Verwahrgeldkonto ein. Nach und nach konnten wir Schuldbeträge regulieren oder Ratenzahlungen mit Gläubigern vereinbaren.

Perspektivisch sollen die Notschlafstellen dazu verhelfen, Menschen wieder in Wohnraum zu vermitteln. Eine Nachbetreuung stellt sicher, dass der Wohnraum langfristig gehalten wird. Mittlerweile bewohnt Andre Düsing ein kleines aber feines Zimmer und ist nach zwei Alkoholentzügen motiviert seine Suchtproblematik in den Griff zu bekommen. Er sieht sein Ziel schon vor Augen: Er möchte wieder arbeiten und sein eigenes Geld verdienen. Auch, damit er seine - noch offenen - Schuldbeträge schneller tilgen kann. Davor möchte er vielleicht eine Langzeittherapie machen und auf jeden Fall in der Nachbetreuung bleiben.

Katharina Becker

Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose und Haftentlassene feiert 40. Geburtstag

1978: Helmut Schmidt war Bundeskanzler, Walter Scheel Bundespräsident, Argentinien wurde in Buenos Aires Fußball-Weltmeister, der 1. FC Köln wurde deutscher Fußballmeister und Elvis Presley verstarb im August 1978 mit 42 Jahren in seinem Haus in Memphis.

Unter diesen Rahmenbedingungen eröffnete am 1.10.1978 die Beratungsstelle am Ständeplatz 4, als ein für ein bis drei Jahre angelegtes Modellprojekt, die Türen.

In Kooperation zwischen der Stadt Kassel, dem Diakonischen Werk, dem Verein Soziale Hilfe und der Bundesagentur für Arbeit nahmen zwei Verwaltungsleute der Stadt, eine ehrenamtliche Kraft, eine Sozialarbeiterin mit halber Stelle vom Verein und eine Sozialarbeiterin vom Diakonischen Werke die Arbeit auf.

4,50 DM als Lebensmittelgutschein täglich waren „das Startkapital“ für einen wohnungslosen Hilfeempfänger. Recht schnell wurden die Leistungen den gesetzlichen Bestimmungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und das notwendige Personal der steigenden Zahl der Vorsprachen angepasst. Da der Personenkreis der Wohnungslosen sich bei diversen Vermietern unbeliebt machte, kam es zu einigen Umzügen vom Ständeplatz 4 zur Friedrich-Ebert-Straße 1, in die Friedrich-Ebert-Straße 43, danach in die Sickingenstraße 4 und schließlich 1995 der Zusammenschluss mit der Tagesaufenthaltsstätte „Panama“ in der Kölnischen Str. 35:

„Was zusammengehört, wurde zusammengefügt!“

Bereits 1989 durch die Grenzöffnung zwischen der BRD und der DDR stiegen die Vorsprachen am Tag auf über 100 an, was auch auf

Seiten des Sozialamtes zur Aufstockung des Personals auf drei Mitarbeiter führte.

Auf Initiative der damaligen Sozialamtsleiterin, Frau Anneliese Wolf, wurde die Notschlafstelle (1991) geschaffen, da „in Kassel keiner erfrieren sollte!“.

2005 wurde das BSHG mit der Einführung der Sozialgesetze u. a. SGB II (Sozialgesetzbuch) und SGB XII abgeschafft. Der damalige gesetzliche Auftrag der Bundesregierung: „Hilfen aus einer Hand“ wurde vom Amtsleiter und Geschäftsführer, Herrn Detlef Ruchhöft, wörtlich genommen und in die Tat umgesetzt. Leistungen gem. SGB II (Arbeitslosengeld II) und SGB XII (Sozialhilfe) wurden für Alleinstehende Wohnungslose und Haftentlassene in einer Dienststelle erbracht. Ab diesem Zeitpunkt kann sich die Beratungsstelle „einmalig“ nennen, da ein Beratungsstellen-Konstrukt wie in Kassel (Verwaltung und Sozialarbeit mit zwei Rechtsgebieten) in der ganzen Bundesrepublik einmalig ist!

2013/14 gab es eine neue Herausforderung für die Beratungsstelle. Syrische Flüchtlinge und der Zustrom aus Osteuropa mit bulgarischen und rumänischen Menschen, die die Beratungsstelle zu ihrer Anlaufstation machten, brachten die Mitarbeiter schnell an ihre Grenzen, was nicht nur an sprachlichen Schwierigkeiten lag.

Eine weitere Herausforderung ist derzeit die Tatsache, dass geltendes Recht (Ordnungsrecht) an der Kasseler Stadtgrenze zu enden scheint, da zunehmend Obdachlose aus dem Landkreis von örtlichen Ordnungsämtern in die Kasseler Beratungsstelle geschickt werden, obwohl die Hilfen vor Ort gewährt werden müssen.

Wolfgang Kraft

Teamleiter Jobcenter und Sachgebietsleiter Sozialamt Kassel

Vorgestellt

Svenja Lecke

Die gebürtige Caldenerin, Svenja Lecke, beehrt uns nun schon zum zweiten Mal. Von Oktober 2017 bis März 2018 absolvierte sie bereits ihr erstes Praktikum im Rahmen des Studiums in der Tagesaufenthaltsstätte Panama. Dazwischen blieb sie dem Verein als Ehrenamtliche erhalten und übernahm einmal die Woche den Dienst in der Kleiderkammer. „Eigentlich wollte ich noch in einem anderen Bereich Erfahrungen sammeln, aber hier hat es mir so gut gefallen, dass ich dachte: Warum nicht?“, erklärt die 22-jährige. Svenja Lecke zeichnet sich besonders durch ihre Kreativität aus. Nicht nur in ihrer Freizeit, sondern auch im Rahmen der Arbeit. So bietet sie regelmäßig Bastelangebote für Klientinnen und Klienten im Panama an, die sie als Mitarbeiterin sehr schätzen. Und was unternimmt Svenja Lecke sonst so, wenn sie gerade nicht als Sozialarbeiterin tätig ist? „Häkeln! Das klingt vielleicht komisch, aber es entspannt mich total. Und Spazierengehen und Häkeln!“ Der Verein Soziale Hilfe freut sich über die Entscheidung der „Wiederholungstäterin“. Willkommen zurück, Svenja Lecke!

Tobias Ott

Tobias Ott

Der 26-jährige Tobias Ott arbeitet bereits zum zweiten Mal in der Beratungsstelle des Vereins Soziale Hilfe, diesmal als Sozialarbeiter in Staatlicher Anerkennung. Nach seinem Praktikum, das im März 2018 endete, unterstützte er den Verein durch seine Mithilfe beim Vorverkauf für das Tigerenten-Rennen. Und auch das Event „Tanzen gegen Wohnungslosigkeit“ im K19, von welchem in Ausgabe 49 berichtet wurde, wurde von ihm initiiert. Mit dieser Veranstaltung war der musikinteressierte „DJ“ voll in seinem Element und konnte sein Hobby mit seinem großen beruflichen Interesse, der Wohnungslosenhilfe, verbinden. Den gebürtigen Mindener, der schon viel umhergekommen ist, zog es für sein Studium zurück nach Kassel. Ein Glück, dass er in unsere schöne Stadt zurückgefunden hat, denn er ist als Praktikant eine Bereicherung für die Beratungsstelle und wird von seinen Kolleginnen und Kollegen und den Klientinnen und Klienten sehr geschätzt.

Svenja Lecke

Engagiert

Heike Hofmann

Vor gut zehn Jahren hörte die gelernte Tierheilpraktikerin das erste Mal vom Panama, weshalb sie auf der Suche nach einem Ehrenamt in der Tagesaufenthaltsstätte anfragte. Seit gut einem halben Jahr unterstützt sie uns jede Woche tatkräftig mit einem festen Dienst sowie mit Springerdiensten. Aufgrund der Ruhe, die sie ausstrahlt, und dem Wunsch nach Besucherkontakt, stand direkt nach der ersten Hospitation fest, dass Heike Hofmann ihren Platz am Buffet gefunden hatte!

Neben ihrem Ehrenamt kümmert sie sich fürsorglich um ihren Langhaar-Chihuahua und spielt leidenschaftlich gerne Schach! Wer weiß, vielleicht findet sie ihren nächsten Gegner ja im Panama.

Katharina Becker

Gastkommentar

Geld für Unterstützung von unschätzbarem Wert

Anfang November haben wir beim Landeswohlfahrtsverband Hessen über die Förderung der Fachberatungsstellen und Tagesaufenthaltsstätten für alleinstehende Wohnungslose beraten. Wir haben beschlossen, die 41 Einrichtungen in Hessen mit rund 10,85 Millionen Euro zu fördern. Knapp über 800.000 Euro davon fließen an die Soziale Hilfe für die Beratungsstelle und das Panama in der Kölnischen Straße. Das sind hohe Summen, mit denen ich als Landesdirektorin des LWV und die Beigeordneten des Verwaltungsausschusses zu tun haben. Ist das gerechtfertigt?

Ja, unbedingt! Denn wir ermöglichen damit, was für die Menschen, die auf der Straße leben und Unterstützung suchen, wichtig ist: Wertschätzung, Unterstützung und vielleicht Vertrauen. Meines Erachtens finden die Frauen und Männer dies in idealer Weise bei der Sozialen Hilfe. In der Tagesaufenthaltsstätte wird ihnen mit Wertschätzung begegnet und dort haben sie die Gelegenheit, neben praktischer Unterstützung Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fassen, sich ihnen zu öffnen und ihre Bedürfnisse offen zu benennen. Das hat nicht nur mit Würde zu tun, sondern kann auch die Brücke schlagen in die Beratungsstelle im gleichen Haus. Die Fachberatungsstelle der Sozialen Hilfe Kassel, die in den vergangenen vier Jahrzehnten viele wohnungslose Frauen und Männer erreicht hat, weist eine Besonderheit von unschätzbarem Wert auf: eine enge ideelle und räumliche Kooperation mit den Mitarbeitern von Jobcenter und Sozialamt. Tür an Tür liegen deren Büros mit denen der Beratungsstelle. Das ist für die Menschen, die auf der Straße leben und häufig von Amt zu Amt und Ort zu Ort geschickt werden, ein Segen. Sie, die im Lauf ihres Lebens oft das Vertrauen in Behörden und Hilfsangebote verloren haben, erfahren hier Nähe, Unterstützung und Begleitung als etwas Positives. Effektiv und pragmatisch ist das Miteinander in der Kölnischen Straße zu nennen – ein Glück und oft auch ein Erfolg für die wohnungslosen Menschen.

Ohne die entsprechenden finanziellen Mittel kann das nicht gelingen. Wenngleich ein Großteil vom LWV kommt, ist uns bewusst, dass dennoch manche Einrichtungen für Wohnungslose ohne Spenden nicht auskommen. Möge ihr Einsatz auch in diesem Bereich erfolgreich sein.

Susanne Selbert

Landesdirektorin des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen

40 Jahre Beratungsstelle

Hilfe aus einer Hand

Tatort: Garage Verein Soziale Hilfe.

Beteiligte Personen: Amrei Müller, Sozialarbeiterin des Panama, Thomas Harth, Besucher der Tagesaufenthaltsstätte, und einige graue Gestalten... Was nach einem spannenden Krimi klingt, hat in Wahrheit mit den Vorbereitungen für das Jubiläum der Beratungsstelle zu tun.

Mehr als 15.000 Wohnraumvermittlungen. Über 28.000 Postadressen. Mindestens 280.000 Vorsprachen in der Beratungsstelle innerhalb von 40 Jahren. Zahlen, die unsere Arbeit widerspiegeln. Die Holzfiguren (Titelfoto) erzählen von diesen Zahlen. Dass die Gestaltung nicht nur von einer Mitarbeiterin des Vereins getragen wurde, war uns besonders wichtig. Mit Thomas Harth fand sich ein Besucher, der nicht nur mit viel Spaß bei der Sache war, sondern durch kreative Ideen das Bild der „wohnungslosen Menschen“ abrundete. So beispielsweise, dass die Figuren grau angemalt wurden, um ihr Schattendasein innerhalb unserer Gesellschaft zu verdeutlichen, war seine Idee. So machten sich die Figuren samt Mitarbeiterteam am Mittwoch, den 17. November 2018, auf den Weg ins Bali Kino…

Dort erwartete die Besucherschar das köstliche Resultat aus dem Rezepte Tresor unserer Hauswirtschaft: Ob schmackhafte Lachsröllchen und Blätterteighäppchen, oder der allseits beliebte Mohnkuchen. Beim Empfang entstanden an den Stehtischen im Foyer schnell angeregte Gespräche, musikalisch umrahmt von der Saxophonistin Elisabeth Flämig. Geschickt leiteten Michael Kurz, Geschäftsführer der Sozialen Hilfe, und Wolfgang Kraft, Teamleiter des Jobcenter Kassel und Sachgebietsleiter des Sozialamts, die Veranstaltung ein. Dr. Michael Müller-Göbel, 1. Vorsitzender des Vereins, begrüßte die Gäste und gab eine kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Beratungsstelle.

Persönliche Grußworte erhielten wir von Susanne Selbert, Landesdirektorin des LWV Hessen, sowie von Ilona Friedrich, Bürgermeisterin und Sozialdezernentin der Stadt Kassel. In einem umfassenden und spannenden Rückblick erläuterte Wolfgang Kraft im Anschluss, was für außergewöhnliche Situationen die Beratungsstelle in ihren 40 Jahren zu meistern hatte. So etwa die Grenzöffnung der damaligen DDR, als über 100 Menschen täglich den Weg in die Beratungsstelle fanden. Unter dem Motto „Mensch, du hast Recht auf Wohnen!“ rundete Dr. Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des PARITÄTISCHEN Hessen, mit ihrem interessanten Fachvortrag das Event ab.

Die grauen Gestalten warten auf ihren nächsten Auftritt...

Tobias Ott

Wenn es kälter wird...

Annette Bischoff, Hauswirtschaftsleiterin im Panama, Laura Berndt, Köchin, im Interview mit Ute Wienkamp, Öffentlichkeitsarbeit

Wienkamp: Wie sehen eure Vorbereitungen für die von uns betreuten Menschen für die Wintermonate aus?

Bischoff: Seit Mitte Oktober haben wir an sieben Tagen geöffnet. Dies erfordert eine gute Planung aller Dienste. Wir sind sehr froh über die tolle Unterstützung durch unsere Ehrenamtlichen. Immer wieder braucht es trotz Planung spontane Vertretungen.

Berndt: Die warmen Mahlzeiten für die Wochenenden werden mit unseren Ehrenamtlichen abgestimmt und vorbereitet. Herzhafte Hausmannskost, Eintöpfe und nordhessische Gerichte stehen jetzt bei uns auf dem Speiseplan. Morgens bieten wir auf Anfrage zum Aufwärmen eine heiße Suppe an.

Bischoff: Sobald es kälter wird sorgen wir dafür, dass genügend warme Kleidung in unserem Kleiderladen zur Auswahl steht. Winterjacken, Fleecepullis, lange Unterwäsche, Wollsocken, Mützen, Schals und Handschuhe werden vorrangig ausgegeben. Darüber hinaus wurden die Notschlafstellen ausgestattet.

Wienkamp: „Alle Jahre wieder" – was braucht es von eurer Seite, um die Adventszeit und alle Feiertage gut zu schaffen?

Bischoff: Weihnachten und die Adventszeit liegen uns besonders am Herzen, da für viele unserer Besucherinnen und Besucher diese Zeit emotional schwierig ist. Umso wichtiger ist es für uns im Panama für eine entspannte und gemütliche Stimmung zu sorgen. Anfang Dezember wird der Tagesraum geschmückt. Das lieben unsere Gäste! Dies ist quasi der Auftakt. Dann geben die Flötenkinder der „Musikschule im Kutscherhaus" unter der Leitung von Christiane Winning ein Flötenkonzert und laden unsere Gäste zum Mitsingen ein. Dieser stimmungsvolle Adventsnachmittag gehört fest in unseren Jahresablauf.

Berndt: Seit einigen Jahren bakken wir im City Point Waffeln an einem Samstag im Advent. Der Erlös fließt direkt in unsere Arbeit. Unsere Ehrenamtlichen unterstützen uns dabei. Heiligabend stellen wir uns auf ca. 100 Gäste im Panama ein. Traditionell gibt es nach dem gemütlichen Kaffeetrinken und der Andacht von Dechant Fischer oder Pfarrer Temme Kartoffelsalat und Würstchen.

Bischoff: Und natürlich gibt es eine Bescherung! Wir packen Geschenk-Tüten gefüllt mit vielen Leckereien und schönen und brauchbaren Utensilien. Es ist für jeden etwas für Leib und Seele darin.

Berndt: Und am ersten und zweiten Weihnachtstag starten wir mit einem besonderen Frühstück und mittags gibt es ein leckeres Weihnachtsessen.

Bischoff: Wir stellen uns auf ca. 80 Besucherinnen und Besucher an den jeweiligen Feiertagen ein. Da braucht es eine gute Vorbereitung. Wichtig ist mir noch darauf hinzuweisen, dass vieles von dem, was wir in der Adventszeit und zu Weihnachten unseren Gästen anbieten, z. B. auch das, was wir in die Geschenk-Tüten packen können, auf Spenden basiert! Wir freuen uns, dass viel für uns gebacken, gestrickt und gespendet wird. Es gibt viele Menschen, die an unsere Besucher denken…!

Wienkamp: Was motiviert euch, diese Arbeit zu machen?

Bischoff: Für mich gehört es einfach dazu, für unsere Gäste da zu sein! Darüber hinaus ist es der persönliche Kontakt. Über ihr Feedback kommt man ins Gespräch und wir erfahren, dass wir oft mit Kleinigkeiten helfen können. Mich berühren ihre aufrichtige Herzlichkeit und ihre Freundlichkeit. Wichtig sind mir die Begegnung auf Augenhöhe und der gegenseitige Respekt.

Berndt: Ich arbeite sehr gern hier. Ich finde es ist ein tolles Umfeld und ein tolles Team. Ich wollte gern etwas Soziales machen und hier kann ich als Köchin mein Können und mein Interesse zusammenbringen. Ich finde den persönlichen Kontakt zu unseren Gästen gut und durch ihren Dank und ihre Wertschätzung kriege ich was zurück. Dabei wird mir bewusst, wie schnell man in solche Notlagen rutschen kann und wie wichtig unsere Arbeit ist.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch und für eure Arbeit.

Ute Wienkamp

Impressum

Herausgeber:

Soziale Hilfe e. V. Kassel

Kölnische Straße 35
34117 Kassel
Tel. 0561 7073824
Fax 0561 7073820

info@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Ute Wienkamp

Redaktion: Katarina Haye, Stefan Jünemann, Mareike Kloke, Anja Krätke, Michael Kurz, Ute Wienkamp

Fotos: Stefan Jünemann, Giorgi Abashishvili, Uwe Zucchi (Gastkommentar)

Anzeigen: Anja Krätke
Tel. 0561 7073824

Versand: Roland Butscher, Ursula Feustel, Kerstin Fuhrländer, Ursel Keim, Harald Kesper, Monika Weiss

Gestaltung: Klaus Köpping

Druck: Boxan Kassel

Auflage: 2800

Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel als besonders förderungswürdig anerkannt.

Spendenkonten:

Kasseler Sparkasse
IBAN: DE55 5205 0353 0001 1856 49
BIC: HELADEF1KAS

Sparda-Bank Hessen
IBAN: DE22 5009 0500 0001 7703 61
BIC: GENODEF1S12

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Panama jetzt ein „Hot Spot"

Viele Gäste des Panama können ein Smartphone ihr eigen nennen, sind aber für einen Zugang zum Internet auf öffentliche Hot Spots angewiesen. Seit kurzem ist die Tagesaufenthaltsstätte in der glücklichen Lage WLAN zur Verfügung zu stellen und ihren Gästen den Anschluss an die digitale Welt zu ermöglichen. Neben der Pflege sozialer Kontakte werden so Wohnungssuche, das Einholen von Informationen, Emailverkehr und ähnliche Erledigungen des Alltags vereinfacht. Diejenigen, die keine eigenen Geräte nutzen, können weiterhin auf den Besucher-PC des Panama zurückgreifen.

Naemi Buddruhs

WLAN KOSTENLOS

Diese Firmen unterstützen den Druck und Versand unserer Vereinszeitung: Kontakt: Anja Krätke Tel. 0561 7073824

Gartencenter Meckelburg

Kasseler Sparkasse

Boxan Qualität in Druck & Service.

L+S LANDWEHR + SCHULTZ ELEKTROSERVICE GMBH
(0561) 9 52 09-17
L+S Landwehr und Schultz Elektroservice GmbH
Mündener Straße 15
D-34123 Kassel
Tag + Nacht-Kundenservice (0561) 2 72 70
www.ls-elektroservice.de
Stark- und Schwachstromanlagen · Einbruch- und Brandmeldeanlagen
Lichtwerbeanlagen aller Art · Audio- und Videotechnik
EDV-Netzwerktechnik · Antennenanlagen
Veranstaltungstechnik · Baustromversorgung

UNIKIMS
die Management School der Universität Kassel

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung.
LVM-Servicebüro
Jörg Schönwetter
Dorfstr. 21
34260 Kaufungen
Telefon (05605) 20 53
info@schoenwetter.lvm.de
LVM VERSICHERUNG